



von Bernadette Huber

Bewegende Kunst

Annemarie Marte-Moosbrugger ist seit 1974 als freischaffende Malerin tätig. Sie lebt und arbeitet in Götzis und in ihrem Gastatelier „Haus zur Balieri“ in Frauenfeld, Schweiz.

In den letzten 25 Jahren wurden ihre Bilder in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Fürstentum Liechtenstein, Norwegen, den Vereinigten Arabischen Emiraten und in den USA gezeigt. Sie arbeitet in verschiedenen Techniken wie Öl, Acryl und Aquarell.

WEEK: Sie haben vom 12. März bis 9. April 2009 das Gastatelier in Feldkirch für Kunstfreunde geöffnet. Es werden erstmals die drei in den USA gezeigten großformatigen Werke präsentiert. Soll das Gastatelier ein Ort der Kommunikation und Begegnung sein?

MARTE-MOOSBRUGGER: Es ist mir sehr wichtig, den Menschen die Nähe zum Künstler zu ermöglichen. Damit wird das Erlebnis Kunst interessant und spannend, weil man den Ursprung und die Ausgangsform erfährt, was den Künstler bewegt, sein tiefes Empfinden in den Gemälden zum Ausdruck zu bringen.

WEEK: Wie gehen Sie an eine Arbeit heran? Was bedeutet für Sie Farbe?

MARTE-MOOSBRUGGER: Immer mit einer gewissen Ehrfurcht und der Frage aus meinem Bauch. Was willst du sagen? Farbe bedeutet für mich Lust, Sehnsucht, die Farbe in Form von Komposition, zum Klingen zu bringen. Zu vergleichen mit einem Komponisten, der seine Musik in Noten schreibt.

WEEK: Wie kommen Sie zu Ihren Themen und welche Themen sind rückblickend die wichtigsten?

MARTE-MOOSBRUGGER: Die Themen schreibt das Leben. Mein Vorbild ist die Schöpfung. Im Rückblick war und ist unsere Mutter Erde, mit all ihrem Reichtum von ständigem Geben und Nehmen, der große Meister, den ich über alles schätze.

WEEK: Orientieren Sie sich an einer aktuellen Stilrichtung und wann haben Sie Ihren Stil gefunden?

MARTE-MOOSBRUGGER: Eine Stilrichtung bewusst einzuschlagen, hat mich nie interessiert. Für mich war von Beginn an klar, dass meine Malerei eine ganz persönliche Ausdrucksform sein wird, da ich mich von Gefühlen leiten lasse. Was mir aber wichtig ist, niemals in einer gewissen Form zu erstarren, selbstkritisch zu sein und mich ständig weiterzuentwickeln.

WEEK: Dominiert in der heutigen Zeit nach wie vor das männliche Geschlecht in der Malerei? Wie kämpfen Sie dagegen an? À la Angelika Kaufmann vielleicht?

MARTE-MOOSBRUGGER: Wenn man ein Kunstlexikon aufschlägt, merkt man, es gibt große Meister und nur einzelne Meisterinnen. Heute hat sich das sicher etwas geändert, aber als Frau muss man 500% mehr Einsatz bringen. Gegen diese Vorurteile kann man nur mit viel Eigenwilligkeit und Treue zu sich selbst überzeugen. Den Dank dafür habe ich immer von meinen Kunstfreunden und Sammlern erhalten.

WEEK: Ihre Landschaftsbilder entbehren jeglicher

FOTOS: SIGRID EINWALLER



„Geheimnis“ von Annemarie Marte-Moosbrugger. Die Künstlerin schenkt kunstbegeisterten Mitmenschen wohltonend komponierte Bilder, die an die Stelle von Zerstörung, Angst und Unsicherheit, Harmonie und Zuversicht setzen.

menschlicher Präsenz. Sind Sie ein melancholischer Mensch?

MARTE-MOOSBRUGGER: Die Landschaft als Impression darzustellen, liegt mir sehr. Es benötigt heute nicht mehr die topographische Malweise der alten Meister, dazu gibt es die Fotografie. Für mich sind der Augenblick des Lichtes und die Bewegung in der Landschaft wesentliche Punkte. Die Aussage von Meisterfotograf Wolf Ligges zu meinen Bildern: „In Ihren Werken wird die Landschaft zum Akt und der Akt zur Landschaft“ hat mich sehr geehrt. Melancholisch? Ja – ohne diese Stimmung kann ich nicht tief fühlen.

WEEK: Die Wertschätzung der Kunst hat Krisen und Generationen überlebt und dabei Menschen glücklich gemacht. Gibt sie Anlass für neue Denkmuster in der jetzt weltwirtschaftlich angespannten Krisenzeit?

MARTE-MOOSBRUGGER: In meiner fast 30-jährigen Ausstellungstätigkeit erlebe ich jetzt die 4. Rezession. In solchen Zeiten bekommt der Mensch wieder einen Blick für andere Werte. Gerade jetzt ist es umso wichtiger, sich zu besinnen, was den Wohnraum „Seele“ umgibt.

WEEK: Ist Kunst Luxus oder Nahrung für die Seele?

MARTE-MOOSBRUGGER: Diese Frage darf ich jedem einzelnen selbst überlassen. Ich habe nur festgestellt, wenn die Seele verhungert und auf der Strecke bleibt, dann sind wir lebendig tot.

WEEK: Vier Gemälde wurden vom 13. September 2005 bis 18. Jänner 2006 im Skyline Distrikt in den Eingangshallen der Louisiana Tower, im Shell „Plaza One“ Tower und im Bank of America Center ausgestellt. Vorarlberger Kunst gefragt in Houston?

MARTE-MOOSBRUGGER: Ja! Meine Kunst wurde von den Amerikanern mit viel Offenheit und starkem Interesse angenommen. Wir sind alle Teil der Schöpfung und finden uns somit im Kollektiv meiner Bilder wieder.

WEEK: Sie durften die künstlerische Gestaltung mit drei Werken des Musik-CD-Booklets mit dem ehemaligen Boxweltmeister „George Foreman“ erarbeiten. War das für Sie eine große Ehre?

MARTE-MOOSBRUGGER: Auf jeden Fall. Seine Aussage: „Ihre Werke sprechen mich sehr an, sie klingen für mich wie der Sound der Erde“ – hätte ich so in dieser gewählten Form nicht erwartet.

IM PROFIL

Annemarie Marte-Moosbrugger



Geboren: 20. 3. 1946

Familie: Verheiratet in Götzis, Tochter Daniela

Hobbys: Segeln, mit den Enkelkindern spielen

Info:

Annemarie ist ein direkter Nachkomme der bekannten Barockbaumeister und Maler Moosbrugger, die im 17. und 18. Jahrhundert im gesamten mitteleuropäischen Raum wirkten.

Auszeichnungen:

- Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst von der Albert Schweitzer Gesellschaft Wien
- Ehrenmitglied, Award: „Artist of the Year 1997“ der Künstlergilde St. Lukas Antwerpen, Belgien
- „Peter-Paul Rubens“-Medaille, Association Belgo-Hispanica Antwerpen, Belgien

ANGEBOT

2490,--

2er und 3er



2er 1360,--

3er 1480,--

EU-PRODUKT TOPLEDER HANDARBEIT
FEDERKERN DIVERSE FARBEN

LEDERPARK
DORNBIRN

LEDERPARK.AT

05572-33066